



Herwig Seeböck

Für mich sind sie Freie ...

Eine öffentliche Anklage einer intoleranten Generation

Schauspiel

8D 8H

Eine bissige, sprachlich drastische Abrechnung mit dem Generationenkonflikt der späten 1960er-Jahre

Eine junge Frau rebelliert gegen Elternhaus, Schule und die Moralvorstellungen der älteren Generation. Sie will selbst entscheiden, wie sie lebt, wen sie liebt und was sie mit ihrer Zukunft anfängt. Ihre Eltern dagegen betrachten ihren Widerstand als Undankbarkeit und Fehlentwicklung und versuchen, sie mit Verboten und schließlich sogar mit psychiatrischer Hilfe zur „Vernunft“ zu bringen. Dabei stellt sich heraus, dass die vermeintlich anständige Erwachsenenwelt selbst von Doppelmoral, sexueller Verklemmtheit, Gewalt und alten autoritären Denkmustern geprägt ist.

Besonders heftig eskaliert der Konflikt an der Beziehung der Minderjährigen zu einem verheirateten Mann. Als sie ihren Eltern offenbart, dass sie mit ihm schläft, lauern Vater und Onkel dem Freund auf und schlagen ihn zusammen. Selbst der hinzugezogene Psychiater muss schließlich feststellen, dass dem Mädchen eigentlich „soviel wie gar nichts“ fehlt – außer ihrer Aggressivität und ihrem unbeugsamen Widerstand gegen die Erwachsenen.

Herwig Seeböck

(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965



erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz“ nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.